

# افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد  
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

European Languages

زبانهای اروپایی

Ausgabe vom 15.12.2018

Von Sofian Philip Naceur  
17.12.2018

## Unklare Verhandlungen

*Algerien: Präsidentschaftswahlen werden möglicherweise verschoben. Machtgefüge gerät ins Wanken*



*Porträts des algerischen Präsidenten Abdelaziz Bouteflika am 9. April in Algier*

Foto: Ramzi Boudina

Der Vorwahlkampf in Algerien sollte bereits auf Hochtouren laufen. In nur vier Monaten, im April 2019, soll schließlich die Abstimmung über den nächsten Präsidenten stattfinden.

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

Doch statt dessen rumort es weiterhin gewaltig im in Auflösung befindlichen Machtgefüge des Landes. Eine zügige Einigung zwischen den verschiedenen in den Staatsapparat eingebundenen Parteien über ein Vorgehen bei den Wahlen rückt immer weiter in die Ferne. Inzwischen wird ernsthaft darüber diskutiert, sie zu verschieben, um Zeit zu gewinnen.

Galt eine erneute Kandidatur des seit 1999 amtierenden Präsidenten Abdelaziz Bouteflika bis vor kurzem noch weitgehend als ausgemacht, hat sich der Wind innerhalb des Regimes und selbst in Bouteflikas eigener Partei, der Nationalen Befreiungsfront (FLN), inzwischen teilweise gedreht. Es ist nicht mehr ausgeschlossen, dass eine Lösung ohne den seit einem Schlaganfall 2013 gesundheitlich angeschlagenen und im Rollstuhl sitzenden Staatschef gefunden wird.

Erst im November war der stärkste Fürsprecher einer abermaligen Kandidatur Bouteflikas, Djamel Ould Abbès, aus bislang unklaren Gründen vom Posten des FLN-Generalsekretärs zurückgetreten. Nur Tage später hatte der im Oktober auf groteske Weise zum neuen Parlamentssprecher ernannte FLN-Politiker Mouad Bouchareb verkündet, dass sämtliche Parteinstanzen aufgelöst werden, und war von Bouteflika als Koordinator einer provisorischen Übergangsführung der FLN eingesetzt worden.

Obwohl zahlreiche leitende Politiker im Land wie Bouchareb öffentlich weiterhin auf Bouteflikas Kandidatur setzen, wird eifrig an einem Plan B gearbeitet. Mehrere Zeichen aus den Reihen der Präsidialkoalition, bestehend aus der FLN und ihren Partnern RND, MDA und TAJ sowie der regimenahen Opposition, deuten auf Unstimmigkeiten bezüglich einer erneuten Kandidatur Bouteflikas hin – in der algerischen Gesellschaft stößt sie ohnehin auf immer stärkere Ablehnung.

Der Chef der gemäßigt islamistischen früheren Regierungspartei MSP, Abderrezak Makri, wirbt bereits seit Wochen für »tiefgreifende politische Reformen auch ohne Bouteflika« und einen »nationalen Konsens unter Einschluss der Opposition«. Die MSP will zurück in die Regierung. Doch die TAJ, eine Abspaltung der MSP unter Führung des ehemaligen Transportministers Amar Ghoul, konterte und fordert seither das Abhalten einer nationalen Konferenz, um unter Einbezug nicht näher genannter politischer Kräfte eine Einigung für die Präsidentschaftswahl zu erzielen.

Während die größeren Regimeparteien weiterhin auf undurchsichtige Weise verhandeln und einen Aufschub der Wahlen vorbereiten oder zumindest ernsthaft in Betracht ziehen, bieten sich immer mehr Oppositionsparteien als demokratischer Deckmantel an. Erst am

Mittwoch verkündeten vier Kleinstparteien, eine Allianz formieren zu wollen, um Bouteflika und dessen politisches Projekt zu unterstützen.

Derweil brodelt es weiterhin bei Aktivisten und vor allem auch bei den Gewerkschaften. Anlässlich des 70. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte hatten mehrere Gruppen am Montag bei Demonstrationen in Algier und Béjaia kritisiert, dass Freiheitsrechte eingeschränkt seien und kürzlich Blogger und Journalisten verhaftet wurden, deren Freilassung sie forderten. In beiden Städten wurden vorübergehend mehrere Menschen in Gewahrsam genommen. Der unabhängige Gewerkschaftsverband CSA wandte sich dagegen, dass Interessenvertreter der Beschäftigten Restriktionen ausgesetzt wurden und warnte vor der zunehmenden sozialen Schieflage. Währenddessen gehen die Proteste in Béjaia gegen die offenbar politisch motivierte Blockade des größten algerischen Industriekonzerns Cevital durch die Behörden in eine neue Runde. Am Mittwoch versammelten sich mehrere zehntausend Menschen in der Stadt, um dagegen zu protestieren und zu fordern, dass die im Hafen von Béjaia blockierten Lieferungen für mehrere Cevital-Fabriken freigegeben werden.